

Vampire Love

Von IwaizumiHajime

Kapitel 2: Der nächste Tag

"blablabla" reden

`blablabla` gedanken

Der nächste Tag

Als Sayuri am nächsten morgen aufwachte dachte sie, sie hätte das alles nur geträumt. Naja wie soll sie es auch nicht denken immer wachte hier in ihrem Zimmer durch ihren nervigen Wecker auf. 'Na toll erst habe ich einen verrückten Traum und nun muss ich auch noch in die Schule. Der Tag fängt ja toll an.'

Sie schaffte es auch nach ein paar Minuten aus dem Bett zu steigen, um sich ja an ihre eigene Abmachung zu halten, so früh aus dem Haus zu sein bevor ihre Eltern aufstehen. Nach nur einer halben Stunde war sie auch schon zum gehen bereit. Sie war schon unten an der Haustür als sich die Schlafzimmertür öffnete und ihr Vater schrie "Na machst du dich mal wieder aus dem Staub." Doch sie sagte nichts darauf sonder schloß einfach die Tür hinter sich. 'Besser kann es ja nicht mehr werden.'

In der Schule saß sie total desinteressiert und dachte über ihren Traum nach. 'Ob es wirklich nur ein Traum war. Irgentwie bin ich mir momentan nicht mehr so sicher, je mehr ich darüber nachdenke.' "...yuri. SAYURI." Als sie aufschaute sah sie das ihr Lehrer direkt vor ihr stand. "Wie schön das mein Unterricht so interessant ist das du so interessiert zuhörst." meinte er schlecht gelaunt. "Gomenasai Sensei." "Du gehst vor die Tür und kommst nach dem Unterricht zu mir." "Hai." war ihre antwort bevor sie raus ging.

'Na toll, wegen diesem dämlichen Traum bin ich jetzt auch noch rausgeflogen.' Zwar musste sie nicht lange draußen stehen, doch es war ihr unangenehm. Nachdem dann endlich alle aus der Klasse gegangen waren, ging sie hinein und musste sich dann ersteinmal eine halbe Stunde ne Standpauke anhören. 'Zum Glück war das die letzte Stunde.' dachte sie noch gernervt und machte sich dann auf den Weg in den Park zu dem sie meistens nach der Schule ging.

In dem Park war ein kleiner Spielplatz, sie setzte sich dort auf eine Bank und machte ihre Hausaufgaben während sie einigen Kindern zusehend beim spielen zusah. Es waren schon einige Stunden vergangen, sie hatte ihre Aufgaben schon lange erledigt aber keine Lust nach Hause zu gehen, um sich dort wieder etwas von ihren Eltern anhören zu müssen. Also blieb sie noch, doch als es dann Stockdunkel war, machte sie sich dann auf den Weg nachhause.

Sie blieb ohne Vorwarnung wie erstarrt stehen, denn sie fühlte sich stark beobachtet. Es machte ihr angst, denn es war schon spät und man weiß ja nicht wer alles um diese

Zeit noch draußen auf der Straße ist.

"Ich habe doch gesagt wir sehen uns wieder, Sayuri-chan." hörte sie plötzlich eine bekannte Stimme hinter sich. 'Aber das kann doch nicht sein. Es war doch nur ein Traum oder etwa doch nicht.' dachte sie und dreht sich um. Und da stand er wirklich vor ihr. "Ich halluzinieren." sagte sie leise zu sich. Yoru fing an zu lachen. "Was lachst du denn jetzt?" wollte sie wissen. "Du bist echt amüsant, war doch ne gute Idee dich am Leben zu lassen. Hast du etwa wirklich gedacht, dass es nur ein Traum war." Sie nickte und Yoru fing an immer mehr zu lachen. "Naja es sah halt eben so aus. Hättest du es denn geglaubt wenn du morgens in deinem Bett aufwachst, als wäre nicht gewesen." Er überlegte kurz und meinte dann darauf. "Wahrscheinlich nicht wenn ich du wäre." "Siehst du...aber sag mal wie kam ich eigentlich in mein Bett und ohne das ich etwas davon mitbekommen habe."

"Du erinnerst dich doch noch wie ich dich geküsst habe oder?..." Sie nickte. "...Der Kuss war jedoch nur Ablenkung eigentlich stand die Hypnose die ich eingesetzt habe im Vordergrund und als du dann ohnmächtig warst habe ich dich nachhause gebracht." "Achso...Sowas meinstest du dann auch damit das du noch mehr kannst, oder?" "Ich kann aber noch viel mehr ausser Gedankenlesen und Hypnose, aber das ein anderes mal... Aber wolltest du nicht eigentlich nachhause."

Sayuri schaute bedrückt zum Boden. "Wollen kann man ja wohl nicht gerade sgen, aber das müsstest du wissen, wenn du Gedanken lesen kannst." "Ich kann nur lesen was derjenige im Moment denkt und da du nicht an dein zuhause gedacht hast ausser das du auf dem Weg dahin bist, weiß ich es auch nicht." "Also habendeine Fähigkeiten auch Grenzen." "Natürlich." Sie fing wieder an zu lächeln.

"Aber sag mal warum willst du nicht nachhause... ich wäre froh ich hätte ein richtiges so wie du." "Das willst du garantiert nicht. Weißt du eigentlich wie es ist sich zu wünschen nicht geboren zu sein, weil man sowas ständig gesagt bekommt." "In meiner anfangszeit als ich einVampir wurde hatt ich es mir oft gewünscht, aber mittlerweile habe ich mich dran gewöhnt ein "Monster" zu sein." Er lächelte bitter. "Das mit dem monster tut mir leid." "Schon gut, du hast ja auch irgendwie recht." "Trotzdem sorry. Denn so wie du gerade bist, scheinst du kein Monster zu sein und du hast mich ja auch am Leben gelassen, also kannst du ja auch nicht so schlecht sein." "Wenn du meinst. Komm ich bring dich noch nachhause."

Sie waren zusammen ein wenig gegangen, doch bei diesem Satz blieb Sayuri wie erstarrt stehen. "W-Was?? Weißt du eigentlich wie mein Vater reagiert, wenn er mich mit einem Jungen sieht?" "Nein, aber dann werde ich es sehen." diesmal grinste er fies. Sie wirkte besorgt, was Yoru natürlich auffiel. "Mach dir keine Sorgen. Ein normaler Mensch kann mir nichts antun. Lass mich nur machen." Sein grinsen wurde immer breiter. "Was hast du vor?" Doch er antwortete darauf nichts, sondern ging nur weiter, nun war es an Sayuri sich richtig Sorgen zu machen.

Als sie dann nach einer halben Stunde bei Sayuri ankamen, schloß sie die Tür auf. Sie wollte mal wieder so leise es ging auf ihr Zimmer verschwinden, doch ihr Vater wartee schon im Flur auf sie. Er wollte gerade anfangen sie mal wieder anzubrüllen, als er Yoru entdeckte. "Und wer ist denn der Jnge dort. Kannst du mir das mal erklären Sayuri." "Ähmm...das ist Yoru. Weil es schon so spät war hat er mich nachhause gebracht. Lässt du uns vielleicht durch das wir in mein Zimmer können. Ich will ihm wenigsten noch was zu Trinken anbieten." "Ich lasse meine Tochter garantiert nicht mit einem für mich unbekannten Jungen aufs Zimmer verschwinden." "Auch wenn du ihn kennen würdest würdest du es nicht zulassen." Ihr Vater wollte gerade etwas wieder geben als sich Yoru

zu Wort meldete. "Es freut mich sehr das sie um ihre Tochter besorgt sind, aber ich werde ihr nichts tun. Also wären si nun so nett uns durchzulassen." Und als hätte man Sayuris Vater gerade einen Befehl erteilt ging er auf Seite um die beiden durchzulassen.

"Was ist Sayuri, du wolltest doch nicht eben in dein Zimmer." Sie war von der Reaktion ihres Vaters so überrascht gewesen, dass sie wie erstarrt stehen geblieben ist. Doch als Yoru sie jetzt ansprach folgte sie ihm in ihr Zimmer.

Als sie hinter sich die Tür schloß fragte sie dann. "Wie hast du das gemacht." "Das hatte ich dir doch eben erklärt: Hypnose. Ich verstehen jetzt auch wieso du nicht nachhause wolltest. ch habeein bisschen seinen Gedanken gelauscht, bevor ich was sagte. Er scheint dich ja wirklich nicht gerade zu mögen." Sie nickte. "Ja und meine Mutter ist mindestens genauso." Er umarmte sie, worauf sie rot wurde.

Nachdem er sich wieder von ihr löste meinte er plötzlich. "Sag mal, hattest du mir nicht was zu Trinken angeboten." "Du trinkst Menschengetränke?" Doch irgentwas fand sie aufeinmal an Yoru unheimlich. Vielleicht lag es an seinem Blick, der hungrig aussah.

"Natürlich nicht." er leckte sich über die Zähne. Sayuri konnte nun zum ersten mal die volle länge seiner spitzen Eckzähne sehen. "I-Ich dachte, du wolltest mich nicht töten."

"Wer hat denn hier was von töten gesagt. Ich kann mich auch beherrschen und nur ein kleines bisschen von eine Menschen trinken." Er trat einen Schritt auf sie zu. Sie wisch ganz bis an die Wand zurück, sie blinzelte nur einmal und schon stand er vor ihr. Er legte eine Hand an ihre Wange und lies sie so zusammenschrecken. "Hast du jetzt angst vor mir? Nimmst du das was du eben gesagt hast jetzt zurück?" "Ich habe schon etwas angst, aber nehme das was ich eben gesagt habe trotzdem nicht zurück, denn selbst wenn ich jetzt sterben sollte, wäre es für mich auch irgentwie eine Erleichterung."

Sie legte ihren Kopf schief um ihm somit zu zeigen das er sie ruhig beissen dürfte. "Dummes Mädchen." Yoru lächelte und legte seinen Kopf auf ihre Schulter.

"Willst du etwa nicht mehr?" "Doch schon, aber ich glaube ich suche mir ein anderes Opfer. Du solltest jetzt schlafen gehen." Yoru dreht sich gerade um und wolte aus dem Zimmer verschwinden, als Sayuri sagte. "Warte...bitte." Sie sah ihn an. "Willst du echt das ich von deinem Blut trinke." "Ja." "Und warum? Normalerweise haben sie alle angst und du gibst einem Vampir freiwillig dein Blut." Sayuri wurde rot. "Ich glaube...i-ich h-habe mich in dich v-v-v-erliebt..." "Du bist echt unglaublich." Yoru ging zu ihr rüber und nahm sie wieder in den arm.

"Heute werde ich trotzdem von jemand anderem trinken. Ich bin viel zu hungrig, als das du es überleben würdest." " O-Ok" stotterte sie. "Ich komme dann morgen wieder. Du bist bestimmt wieder in dem Park oder." "Ja , da bin ich jeden Tag." "Gut und jetzt schlaf brav." Sayuri nickte. Bevor Yoru dann durch das Fenster verschwand küsste er sie nochmal.

‘Sie ist echt zu niedlich.’ dachte er noch bevor er dann aus Sayuris Blickfeld verschwand.